

„Wochen der Romantik“ geplant

Start zum Caspar-David-Friedrich-Jahr: Dresden hat einen Romantik-Verein



Anhören

Anlässlich des 250. Geburtstages des Malers Caspar David Friedrich wurde der Verein Dresdner Romantik e.V. gegründet. Von März bis Mai kommenden Jahres lädt man zu „Wochen der Romantik“.



Christian Ruf

29.12.2023, 10:00 Uhr



Artikel verschenken

Dresden. Weder sei die Romantik ein genuin deutscher Dichter- und Denkersport, noch sei sie im Kern antiaufklärerisch, irrational, reaktionär, gar protofaschistisch. Das versicherte Marianna Lieder in ihrer Rezension des Buches „Der gedichtete Himmel. Eine Geschichte der Romantik“ von Stefan Matuschek, die 2021 in der Wochenzeitung Die Zeit erschien, wo vom Journalisten Ulrich Greiner auch schon mal die Romantik zum „unbestreitbaren Höhepunkt der deutschen Geistesgeschichte“ ausgerufen wurde.

Im Nachrichtenmagazin Der Spiegel wurde die Epoche und Geisteshaltung zum „ersten Pop“ erklärt, seine Vertreter zu Stars und „Gurus“. Einer davon war der Dichter Novalis, der die Romantik wie folgt definierte: „Indem ich dem Gemeinen einen hohen

Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehen, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es.“

Friedrich-Gemälde wird zum Logo

In Dresden gibt es nun, seit vergangenen Sommer, den Verein Dresdner Romantik. Vorsitzender ist der Architekt Torsten Kulke, vielen bekannt durch sein Wirken in der Gesellschaft Historischer Neumarkt. Stellvertretende sind zum einen Sibylle Muth, freischaffende Redakteurin im Bereich Kultur für den MDR, zum anderen Romy Donath, die seit einem Jahr Leiterin des Kugelgenhauses mit seinem „Museum der Dresdner Romantik“ ist. Insgesamt sind es schon mehr als 20 Mitglieder.

Das Thema trieb Kulke lange um, inspirierend war nicht zuletzt ein Besuch des Deutschen Romantik-Museums in Frankfurt am Main, direkt neben dem Goethe-Haus am Hirschgraben gelegen. Eigentlicher Anlass war dann das Caspar-David-Friedrich-Jubiläum 2024 anlässlich des berühmten Malers. Zum Bestand des Hauses gehört das Friedrich-Gemälde „Der Abendstern“, es wurde auserkoren, mehr oder minder zum Logo des neuen Vereins Dresdner Romantik zu werden. Und zwar weil es eine Abendstimmung mit drei Personen zeigt, im Hintergrund die Silhouetten Dresdner Frauenkirche und des Schlossturms.



Der Maler Caspar David Friedrich (1774-1840), gemalt 1806-09 von Gerhard von Kugelgen.
Quelle: akg-images GmbH

Man wolle „das Schaffen und Wirken bedeutender Romantiker in Dresden stärker in die Öffentlichkeit zu rücken“. Die Epoche sei, so Muth, in Dresden unterbelichtet, trotz des Museums oder auch einschlägiger Informationstafeln an verschiedenen Orten.

Gibt es eine Dresdner Romantik?

Man ist durchaus so selbstkritisch zu fragen, ob es überhaupt eine Dresdner Romantik gibt. Der Versuch, diese Frage zu beantworten, habe in Dresden „eine lange Tradition“, wird auf der neu eingerichteten Homepage vermerkt. In all ihrer Vielfalt reiche die Epoche der Dresdner Romantik jedenfalls von den ersten Aufenthalten der Gebrüder Schlegel in der Stadt seit 1792 bis zum Tod des Spätromantikers Ludwig Richter 1884. Alles in allem will man laut Muth an vierzig bis fünfzig Personen erinnern, die während der Romantik eine Rolle spielten, ob sie nun „nur“ zu Besuch waren oder dauerhaft in der sächsischen Landeshauptstadt lebten.

So wie einst die Romantiker vernetzt waren, so will man Akteure und Institutionen, die sich mit der Romantik in Dresden beschäftigen, vernetzen, um „die spezielle Dresdner Ausprägung dieses kultur-, kunst- und geistesgeschichtliche Phänomens ins Licht zu rücken“, wie Uta Neidhardt (sie ist Oberkonservatorin der Gemäldegalerie Alte Meister) und Hans Joachim Neidhardt auf der Homepage des neuen Vereins schreiben.

Dresden soll Romantikerweg bekommen

Zu Kooperationspartnern könnte das durch die Romantik bekannten Schloss Seifersdorf zählen oder eben mit den verschiedensten Museen, allen voran dem im Kügelgenhaus, das im Jahr bis zu 5000 Besucher zählt und wo vom 8. Juni 2024 bis 16. März 2025 eine Ausstellung gezeigt wird, in der zehn außergewöhnliche Künstlerinnen im Fokus stehen. Diese prägten Dresden mit ihren Salons und ihren Werken die Epoche der Romantik entscheidend, wie Donath den DNN sagte.

Auf der Agenda des Vereins steht die Einrichtung eines „Dresdner Romantikerwegs“. An den diversen Stationen informieren dann Texttafeln, wo möglich bebildert, welche Verbindung es hier zur Romantik gibt. Für das Verfassen der Texte konnte man, so Kulke, zwischen 15 und 20 Wissenschaftler gewinnen. Eine Station dieses Weges ist Loschwitz. Dort will man an den Malerweg, „der auch romantisch ist“ (Kulke), anschließen.

Programm von März bis Mai

Anderes wichtiges Projekt: Von März bis Mai 2024 richtet man – als einmaliges Event – Wochen der Romantik in Dresden aus, wofür man hochrangige Autoren und Referenten gewinnen konnte. So liest die deutsch-britische Kunsthistorikerin Andrea Wulf am 15. März im Stadtmuseum aus ihrem Bestseller „Fabelhafte Rebellen – Die frühen Romantiker und die Erfindung des Ich“, anschließend ist die Diskussion freigegeben. Gleiches gilt für den Vortrag des Literaturwissenschaftlers und Philosophen Rüdiger Safranski, der am 25. April ebenfalls im Stadtmuseum über sein Buch „Romantik: Eine deutsche Affäre spricht“, das 2007 für Aufsehen sorgte.

Internet: dresdner-romantik.com

romantikerweg.de

DNN